

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zustellung 1,40 Mark, vierteljährlich  
4,20 Mark, durch die Post 4,65 Mark  
anzuschließen. Zustellungsgebühren. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter  
Coale-Zeitung eingetragen. Für un-  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellen-  
angabe „Coale-Zeitung“ gestattet.  
Gesamf der Schriftleitung Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4699.

Morgen-Ausgabe.

# Coale-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 7 gespaltenen Kolonnenzeile  
oder deren Raum mit 30 Hfg. berech-  
net und in unfern Annoncenstellen  
und allen Anzeigenstellen ange-  
nommen. Reklamen die Seite 1 Mt.  
Schluß der Anzeigen-Aufnahme  
vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-  
nummer abends 10 Uhr. Abdruck-  
kosten von Anzeigenaufträgen, soweit  
solche zulässig sind, müssen schriftlich  
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.  
Erscheinung 2mal, Sonntags 1mal.  
Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17.  
Neben-Geschäftsstellen: Markt 24  
und Gr. Ulrichstraße 32.

Nr. 37.

Halle, Mittwoch, den 23. Januar

1918.

## Die Regierungskrise in Wien.

Einzelheiten über den Hergang des Kampfes bei der Insel Imbros.

### General Arz über die Friedensverhandlungen.

Schwierigkeiten technischer Natur im Osten. — Die Frage der Räumung der besetzten Gebiete. — Die Disziplin der Arbeiter.

Wien, 22. Januar. (Priv.-Tel.) Der Kriegsbericht-  
expeditor der Wiener Arbeiterzeitung, Schulz, wurde im  
Hauptquartier zum Chef des Generalstabes, General Arz,  
beschieden, um diesen Aufschluß über die Ursachen und den  
Hergang des Ausstandes zu geben. Wie die „Arbeiterzeitung“  
mitteilt, sagte General Arz bei dieser Gelegenheit, daß er  
die Erregung der Massen, deren bisherige Unzufriedenheit  
über jedes Lob erhoben sei und deren Sehnsucht nach dem  
Frieden er voll würdige, durchaus begreife. Er hoffe aber,  
daß es gelingen werde, der Arbeiterzeitung die Ueberzeugung  
beizubringen, daß weder die Regierung noch die  
Heresie die Friedensverhandlungen irgendwelche  
Hindernisse bereite. So kann, sagte General Arz, auf  
das Bestimmteste versichert, daß es in unfern Reihen eben-  
wenig wie in den Kreisen der russischen Regierung irgend-  
jemand gibt, der das Friedensverbot verweigern oder ver-  
schleppen möchte. Der Friedenswunsch ist allge-  
mein. Niemand denkt an Eroberungen und Annexionen.  
Im Osten gibt es Schwierigkeiten technischer Natur, deren  
Beseitigung einige Geduld erfordert. Auch die Arbeiterzeitung

müßte sich noch in Geduld üben. Sie darf sich aber überzeugen,  
daß der beste Wille besteht, bald zu einem Frieden zu  
kommen. Die Räumung der besetzten Gebiete ist eine Sache,  
die sehr genau erwogen werden muß. Es besteht für diese  
Gebiete, wenn sie von den Truppen geräumt werden, ge-  
wisse Gefahren, daß sich in diesen verlassenen Räumen  
schlechte Elemente einzeln könnten. Dazu kommt noch,  
daß mit sehr bedenklichen Summen und Werten in  
diesen Gegenden inverteilt und Eingesparten und Verwal-  
tungseinrichtungen geschaffen haben, die im Interesse der  
Wohlfahrt irgendwie gelöst werden müssen. Dann haben wir  
auch große Vänderungen in Anbau genommen und so, wie die  
Dinge augenblicklich liegen, ist andere Ernährung mit auf die  
besetzten Gebiete angewiesen. Ich zweifle nicht, daß es  
gelingen wird, hierüber zu einer Einigung zu kommen. Zum  
Schluß gab General Arz der Arbeiterzeitung Ausdrück,  
daß die organisierte Arbeiterzeitung, deren Disziplin er schon  
bei der ersten Meile im Jahre 1890 bewundert habe, die  
unbegründeten Elemente von Ausstellungen abhalten werde.

### Die amerikanische Hilfe.

Den Wahlkampf, der am 7. November 1916 mit seinem  
Siege endete, hatte Woodrow Wilson, der damals noch  
ebenso überzeugter Pazifist wie „ehrwürdiger Neutraler“ war,  
mit dem Schlachtruf gewonnen: „Wilson wins without war.“  
„Wilson siegt ohne Krieg!“ Am 3. Februar 1917 schloß  
sich dem Abbruch der Beziehungen zwischen den Vereinigten  
Staaten und Deutschland, am 6. April die Kriegserklärung;  
die Verschärfung des U-Boot-Krieges hatte dem Präsidenten  
die Gefahr gezeigt, die dem günstigen Kriegsausgang für  
die Entente und vor allen Dingen dem Geschäft und den  
Kapitalanlagen Amerikas drohte; nun konnte und mußte  
er die Waage des „Pazifismus“ und der „Neutralität“ fallen  
lassen. Von diesem Augenblick an, bald also ein volles Jahr,  
schrieb und schrieb die Presse unserer Gegner vor nichts  
anderem als von der Hilfe, die der große amerikanische  
Bruder den Mächten der Entente leisten werde. Ja, es taum  
feinen Augenblick zweifelhaft sein, daß weder die Geduld der  
englischen Arbeiter noch die der französischen Volksmassen  
den vierten Kriegswinter überdauern hätte, wäre ihnen  
nicht immer und immer wieder die Verpflegung aus dem  
Jahres und die Antunft der Amerikaner entgegengehalten  
worden. Selbst der militärische Zusammenbruch Russlands  
hat daran nichts geändert; nun steht man eben seine Hoff-  
nungen (die Zeitung „Deutscher“ hatte schon in den letzten  
Novembertagen diese Formel gefunden) statt auf die russische  
Dampfmasse, die so böse entzündet hat, auf die trans-  
atlantische „Dampfmasse“.

In den fährten Kreisen der Entente war man  
um diese Zeit freilich schon ein wenig nervös geworden, und  
Herr Tardieu z. B., der französische Oberkommandant, hatte  
schon im Oktober in New York vor einer Versammlung ameri-  
kanischer Industrieller eine Rede gehalten, die in einem  
heftigsten Hilferuf nach Männern und Schiffen auslief,  
nach Schiffen für den Transport von Stahl, Getreide und  
Kohle. Die Amerikaner schienen denn auch, wenigstens  
nicht sofort, aber doch nachdem sie zunächst ein halbes Jahr  
mit der vollen Lungentat ihrer Presse geschrien, gedroht  
und geblickt, bereit, diese Hilfe zu leisten, und mit ihrer  
Vorliebe für Wammströßen und Kriegsgewinn  
sprachen sie Kaufleute von Schiffen, Zehntausende von  
Zugzeugen und Millionen von Soldaten.

Sieht man freilich diese Zahlen ein wenig näher an,  
so gewinnt man den Eindruck, daß es sich fast durchweg um  
— eine Kata Morgana handelt. Der Erbauer des Panama-  
kanals, Oberst Goethals, der die Hunderttausende von Holz-  
schiffen hervorgerufen wollte, hat schon im Herbst 1917  
keinen Anblick genommen, nachdem er selber erklärt hatte,  
das Holz für diese Schiffe seihe noch ungefähr in den Wäldern  
des Westens und die dazu erforderlichen, besonders aus-  
geübten Arbeiter seien einfach nicht zu haben. Von den  
damaligen kleinen U-Boot-Zerstörern, die die transatlantischen  
Dampfer gleich Rettungsbooten mit sich führen und die im  
Falle der Gefahr zu Wasser gelassen werden sollten, hört  
man ebenso schon längst nichts mehr. Die einzige Drohung,  
die man in Europa ernst nimmt, sind die 22 000 Flugzeuge,  
für die man in Washington im Herbst die Kreditlinie bewilligt  
hat. (Für den ersten amerikanischen Flieger, der keine  
Bomben über Berlin wirft, sind beinahe fünfzig phanta-  
stische Prämien ausgesetzt.) Inzwischen hat man gehört, daß  
der deutsche Generalstab auch dieser Fliegerdrohung ruhig  
entgegenblickt und seine Gegenmaßnahmen, verstärkten Flug-  
zeugausbau und Massenausbildung von Flugzeugführern,  
seit geraumer Zeit getroffen.

Der wichtigste Faktor in der Ententerechnung bleibt aber  
natürlich die amerikanische Armee. Da ist es eine ameri-  
kanische Zeitschrift, die „National Review“, die schon im  
Dezember über den „amerikanischen Münchhausen“ ipotete  
und feststellte, die Vereinigten Staaten würden vor dem  
Herbst 1918 überhaupt nicht wesentlich in den europäischen  
Krieg eingreifen können. Ebenso bemerkenswert ist in dieser  
Richtung ein Artikel von Theodore Roosevelt im „Metro-  
politan Magazine“ vom 17. Oktober, in dem er darauf hin-  
weist, die Amerikaner befinden sich noch immer in derselben  
Lage wie die Engländer im Jahre 1915: nichts ist vor-  
bereitet, die größten Verprechungen wurden gemacht, aber  
nicht gehalten und die Schiffstransporte vor allem für diese  
Lösung, die doch die unbedingt notwendigste war, ist, daß  
man Deutschland überhaup t bestrafen könne, um nichts  
näher gebracht. Dasselbe Bild bietet die Neuorganisierung  
der Armee: binnen sechs Monaten seien nicht einmal so viel  
kampftüchtige Truppen aufgestellt, um einem deutschen  
Anmarsch die Seite bieten zu können.

### Deutscher Abendbericht.

Berlin, 22. Januar, abends. (Mitteil.)  
Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

### Fortdauer der Wiener Kabinettskrise.

Wer ist der kommende Mann?

Wien, 22. Januar. (Priv.-Tel.) Entgegen dem offi-  
ziellen Dementi besteht die Kabinettskrise fort. Nach den  
neuesten Blättermeldungen ist der frühere Ministerpräsident  
Dr. von Körber zum Kaiser berufen worden. Viele glauben,  
daß er der kommende Mann sein wird. Von  
anderer Seite wird der frühere Ministerpräsident Baron  
S. genannt, der in tschechischen Kreisen beliebt ist.

Der Budapestler „N. G.“ schreibt: Das Kabinetts Geldler  
wird in den nächsten Tagen aus dem Amte scheiden, weil sich  
Staf Czernin beim Kaiser beschwert hat, daß Dr. v. Geldler  
den Arbeiterausstand und die Agitation gegen Ungarn in  
der Ernährungsfrage gefördert habe.

### Der Vorstoß zur Insel Imbros.

Die türkische Meldung.

Konstantinopel, 21. Januar. Agentur Mitt.  
1. Dardanellen: Zu frühem Angriff schießen gestern  
„Janus Selim“ und „Midilli“, sowie Torpedoboote aus den  
Dardanellen vor, um die feindlichen Streitkräfte, die auf  
Imbros festgesetzt worden waren, zu vernichten. Zwei  
feindliche Monitore, „Kaglan“, 4000 bis 5000 Tonnen, mit  
zwei 35,6-Zentimeter-Geschützen, ferne der Monitor  
„M. 28“, 500 Tonnen, mit einem 23,4-Zentimeter-Geschütz,  
einem 15,2-Zentimeter-Geschütz, ein Transportdampfer von  
2000 Tonnen, eine Signalstation und zahlreiche Munitions-  
Depots wurden vernichtet. Weiterhin herrschte rege  
Fliegeraktivität. Ein feindliches Flugzeug wurde im  
Luftkampf abgeschossen, ein anderes schwer be-  
schädigt. Die Küstenbatterien beschossen erfolgreich feindliche  
Torpedoboote. Bei der Rückfahrt sank die „Midilli“  
durch mehrfache Minentreffer.

2. Palästina: Nach Luftkampf wurde ein englisches Flug-  
zeug hinter unseren Linien landen. Die Besatzung, zwei  
englische Offiziere, wurden gefangen.

### Die englische Darstellung.

Die Gesamtzahl der englischen Verunglückten  
beträgt 310.

Saga, 22. Januar. Renter meldet aus London offi-  
ziell: Die britische Admiralität berichtet folgende Einzel-  
heiten zu dem Geschehniß bei den Dardanellen vom 20. Jan.:  
Die „Goeben“ und die „Breslau“ erschienen am Morgen des

20. Januar an den Dardanellen und griffen die britischen  
Streitkräfte von Imbros mit dem Erlöse an, daß die  
„Kaglan“ und „M. 28“ von den Geschützen getroffen und zer-  
stört wurden. Die feindlichen Schiffe stießen daraufhin bis  
südlich von Imbros vor, wo die „Breslau“ genommen wurde,  
in eines der englischen Minenselbster zerstört. Sie stieß  
auf eine Mine und sank. Die „Goeben“ habe mit Holzdampf  
zu den Dardanellen zurück, während türkische Torpedojäger  
zu Hilfe kamen und vor britischen Torpedojägern in ein  
Gesicht verwickelt und vernichtet wurden. Als die „Goeben“  
sich dem Eingang der Dardanellen näherte, ließ sie ebenfalls  
auf eine Mine, wodurch ihre Fahrgeschwindigkeit ver-  
mindert wurde. Die „Goeben“ hatte etwa 15 Grad Schlag-  
seite und brachte sich selbst zum Standen westlich von Nagara,  
wo sie von britischen Fliegern bombardiert wurde. Die  
Engländer zählten 172 Mann von der „Breslau“. Sie  
wurden gefangen genommen. Die Namen der Ueberlebenden  
von „Kaglan“ und „M. 28“ sind noch nicht bekannt. Bis-  
her wurden 132 Ueberlebende gemeldet. Die Gesamtzahl  
der Verunglückten beträgt etwa 310.

### Englisches Schulschiff verbrannt.

Rotterdam, 22. Januar. „Maasbode“ veröffentlicht  
einen drastischen Bericht aus London, daß das alte Schul-  
schiff „Maripith“ Sonnabend nacht auf der Themse ver-  
brannte. Alle an Bord befindlichen Personen sind gerettet.

### Große Nachlässigkeiten in der ameri- kanischen Armee.

Bewaffnungsstandale.

Bern, 22. Januar. Washingtoner Meldungen der  
Pariser Ausgabe der Chicago „Tribune“ zufolge, hat die  
Untersuchung der Gründe der Verzögerung in der Aus-  
rüstung des amerikanischen Heeres seitens des besonderen  
Einsatzauschusses eine Reihe von groben Nachlässigkeiten er-  
geben, daß der Militär des Chefs des Kriegsmaterial-  
Departements Generalis Greyer unmittelbar bevorsteht,  
die Stellung des Kriegsministeres Walter  
Craig kritisiert. Es wurde festgestellt, daß die  
Armee bei der Kriegserklärung keine Maschinen-  
gewehre besaß. Da die diesjährige Bewaffnung nicht  
vor April fertiggestellt werden wird, werden die in Frank-  
reich befindlichen amerikanischen Truppen französische  
Maschinengewehre benutzen.

Die Untersuchung ergab ferner, daß die amerikanischen  
Truppen bislang mit Holzgeschützen von ältester  
Modellen ausgerüstet, da erst ganz kürzlich neue  
Geschwehe geliefert werden konnten. Der Verzug entstand da-  
durch, daß das Kriegsdepartement sich zu der Annahme eines  
verbesserten Typs des englischen Enfield-Gewehres entließ,  
was zehntausende Veränderungen in der Mechanik der  
amerikanischen Gewehrfabrikanten nötig machte und harte Be-  
wehstörungen verursachte.

(Rechts Doppelpunkt folgt nach Seite 4.)



ding zu erlauben, in Erwägung zu ziehen, wie das für die See- und Binnen-schifffahrt bestehende Bedürfnis nach Schiffsdarlehen befriedigt werden könne.

Der Kommissionsantrag wird nach kurzer Erörterung angenommen.

Hierauf berichtet Abg. Wohl (VpL) über die Verhandlungen der Qualitätskommission über den Antrag Kronlohn (VpL) betreffend das Halbleinwandwesen.

Der Antrag Kronlohn wird angenommen, wodurch der Antrag Kronlohn und der Kommissionsantrag erledigt sind.

Es folgt dann die Beratung des Antrages Hammer (Koni.) über den

Wiederkauf des Handwerks nach dem Krieg und des Antrages Kronlohn (VpL) über Wiederaufstellung des gewerblichen Mittelstandes.

Handelsminister Dr. Erdow: Wenn sich Abgeordnetenhaus und Regierung einig sind, zusammenzutreten haben, um die wichtigsten wirtschaftlichen Existenzen zu erhalten...

Die Beratung dieses Gegenstandes wird abgebrochen.

Ein ober einigstimmiger Antrag Anders (Platz) auf Gewährung von Staatsmitteln zur Beilegung der Spinnmüllersachen im Herbst bei Kreuznach und bei Gostenneim wird dem Hausauswärtigen überwiegen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. — Wohnungsangelegenheiten, Bürgerversicherungsgesetze, Fortsetzung der Beratung der Anträge über Mittelstandsfragen.

Schluss 6 1/2 Uhr.

### Wünsche auf Errichtung einer Provinz Deutsch-Böhmen.

Wien, 22. Januar. Korrespondenz. Die Deutsch-Böhmische Vereinigung beschloß, im Abgeordnetenhaus eine Erklärung einzubringen, in der gegen die Bestrebungen der Tschechen...

### Eine eigene Landesvertretung?

Wien, 22. Januar. Korrespondenz. Die Deutsch-Böhmische Vereinigung beschloß, im Abgeordnetenhaus eine Erklärung einzubringen, in der gegen die Bestrebungen der Tschechen...

### Beschlagnahme des rumänischen Kronschahes.

Petersburg, 22. Januar. Der Rat der Volksbeauftragten hat die Beschlagnahme des bei den Moskauer Banken hinterlegten Teils des rumänischen Kronschahes angeordnet.

### Büchlingwirtschaft in der englischen Armee.

Unbillige Verwendung des Menschenmaterials. Bern, 21. Januar. Bei der Untersuchung über die Mannschäftserhaltung, erklärte ein Abgeordneter, Informationen zu befragen, die er aber in offener Sitzung nicht mitteilen könne...

## Zwei Mitglieder des früheren Kabinetts Kerenki ermordet.

### Weitere Mordversuche.

WTE. New York, 21. Januar. Die „Associated Press“ meldet aus Petersburg vom 20. Januar: Die früheren Mitglieder des Kabinetts Kerenki, Tschingarew und Koleschkin, wurden letzte Nacht im Maxim-Gorki-Hospital, wohin sie aus der Peter-Paul-Festung transferiert worden waren...

## Deutsches Reich.

### Keine Neugestaltung des Ernährungssystems.

Berlin, 22. Januar. Das Kriegsernährungsamt teilt mit, daß die von einem Nährstoffexperten verbreitete Mitteilung, das Kriegsernährungsamt habe eine Neugestaltung des Ernährungssystems angestrebt, welches zum Ziele hat, die Erzeugungstätigkeit der Kommunalverbände und Behörden durch eine genossenschaftliche Organisation der Erzeuger zu erleichtern, entspricht nicht den Tatsachen.

### Julius Badem 4.

Köln, 22. Januar. Günstigat Dr. Julius Badem ist nach langem Leiden vergangene Nacht im Alter von 72 Jahren gestorben.

## Ausland.

### Carlson Rücktritt aus dem Kriegskabinet.

Sonden, 22. Januar. (Neuer.) Amtlich wird mitgeteilt, daß Carlson als Mitglied des Kriegskabinetts zurückgetreten ist.

### Der Raub gegen „christliche Spekulanten“.

Rom, 21. Januar. Meldung der Agenzia Stefani. „Operatore Romano“ schreibt: Unheilige Leute, die mit dem Wort des Papstes zu Gunsten der Kriegsgefangenen Mißbrauch treiben, verüben die Verlogenheit auszuhebeln, indem sie sich gegen Geld als Vermittler anbieten...

### Caborna als Zeuge.

Der „Corriere della Sera“ meldet: Die Untersuchungskommission zur Aufklärung der Ursachen des italienischen Rückzuges vom Isonzo beschloß die vernunftvolle Benennung des früheren Generalstabschefs Generals Caborna.

### Aufhebung des Belagerungsstandes in der Türkei.

Konstantinopel, 21. Januar. Agentur Milli. In Beziehung der Aufhebung des Belagerungsstandes im Reich mit Ausnahme der Kriegszonen schreibt der „Tanin“: Die Bedeutung dieses Beschlusses des Ministerrates liegt klar zu Tage.

### Zrau Kerenki sucht Beihilfung.

Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Die Schweizer Deviseninformation meldet: Der „Gclair“ berichtet, daß sich Frau Olga Kerenki, die Gemahlin Kerenkis, in der größten Not befinde und auf dem Justizsaal in einer russischen Zeitung irgend welche Beihilfung suche.

## Halle und Umgegend.

### Das Wachstum der Sparsparnisse.

30 Milliarden! Wir haben unlängst hier Ziffern von unserer städtischen Sparkasse veröffentlicht, die ein recht leichtes Bild von ihrem Stande zeigen.

Die Einzahlungen im Monat Dezember betrugen über 4 Millionen Mark gegen nur nicht 3 Millionen Mark im gleichen Monat des Vorjahres, und der Bestand am 31. Dezember erreichte mit über 66 Millionen Mark gegen 56 Millionen im Jahre 1916 eine Zahl, wie sie noch nie zu verzeichnen war.

In amtlichen Jahrbüchern des Deutschen Sparkassenverbandes wird ausgeführt, daß im Jahre 1916 die Sparkassen einen Ueberschuß von 2,5 Milliarden über die Rückzahlungen ergaben; dazu kommen noch etwa 700 Millionen Zinsen der Sparsparnisse.

größerer Zuwachs ergeben, da die Einzahlungen in den ersten neun Monaten des Jahres bereits fast neunhundert Millionen Mark mehr betragen, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

## Sport-Nachrichten.

### Jugendruderer in Mitteldeutschland.

Der Einladung des Sächsischen Regatta-Bezirkes Dresden zu einer Verammlung in Leipzig zur Gründung eines mitteldeutschen Jugendruderbezirks hatten 22 Vertreter der Vereine in Dresden, Leipzig, Magdeburg, Halle, Weippen, Dessau, Merseburg und Verbnitz entpochend Ueberaus interessiert waren die Ausführungen des Vorsitzenden des S. A. B. Curt Wendisch, Dresden, über die vom Deutschen Ruder-Verbande leihbar auf dem Gebiet der Jugendruderer unternommenen Schritte und die Beiräte der Herren Müller, Dresden, Professor Friedrich, Dessau, Hofner, Berlin, Grotzer, Kump, Weippen, Dresden, Leichter und Jockel, Halle, über die in den Kriegsjahren mit den Jugend-Ruderern gesammelten Erfahrungen.

## Provinzial-Nachrichten.

### Asolda, 20. Jan. (Der Gemeinderat)

erhöht mit allen gegen eine Stimme das Gehalt des Oberbürgermeisters Steinmann von 9600 Mk. auf 12000 Mk. Gleichzeitig beschloß er die Befestigung des Endgebaldes, das in sechs Jahren eintritt, auf 14000 Mk.

### Dangenhausen, 21. Jan. (Die Stadterordnetenversammlung)

beschloß dem Antrage des Magistrats entsprechend aus Anlaß des bevorstehenden Geburtstages des Kaisers die Errichtung einer Hindenburg-Lindenallee-Stiftung mit einem Grundstod von 10 000 Mk.

### St. Salze, 21. Jan. (Ein guter Tag)

ist unseren Kolonnen gelungen. Sie hielten in einem Hause der Kirchstraße eine Versammlung ab und fanden dort einen größeren Vorrat an Leber oder Gattungen für Stiefel und Sohlen.

### Schnitz, 21. Jan. (Der inahnungsfähig geworden)

Landsturmann) Erich Jahn aus Hannover wurde als erst Erfurt, verhoffte sich in einem Wästenerleibschloß die Uniform eines Artillerieoffiziers und promenterte angetan mit dem Band zum Eisernen Kreuz, dreißt auf der Hauptstraße.

### Erfurt, 21. Januar. (Eine Verlesung von 500 Mark)

zum Verurteilung des Kriminalbeamten Bier in Erfurt zu. Die Summe hatte der Fahrunternehmer Gottfried Nothe in Erfurt dem Wiederbringer zweier, der Firma veruntreuten Werde im Gesamtwerte von 10 000 Mk. geschworen.

